

8. Gut verstecktes Testament wird im Traum gefunden

James L. **Chaffin** war ein Farmer in North Carolina, USA, der 1905 sein Testament schrieb, in dem er all sein Hab und Gut dem 3. Sohn Marshall vermachte. Seine Frau und die 3 anderen Söhne gingen leer aus. Im Jahr 1919 las Chaffin das 27. Kapitel der Genesis, was ihn dazu anregte, ein zweites Testament anzufertigen, in dem er seine Söhne zu gleichen Teilen bedachte und ihnen die Auflage machte, sich um ihre Mutter zu kümmern.

Es gab keinen Zeugen für dieses 2. Testament und Chaffin erzählte auch niemandem etwas davon. Er steckte es beim Kapitel 27 der Genesis in eine von seinem Vater geerbte Bibel und schrieb eine Notiz, die besagte: „*Lest das 27. Kapitel der Genesis in der alten Bibel meines Vaters*“. Den Zettel steckte er in die Innentasche seines Mantels und nähte die Tasche mit ein paar Stichen zu. Es gibt mehrere Vermutungen darüber, warum Chaffin so seltsam handelte, aber keinen Hinweis darauf, welche die richtige ist.

Im Jahr 1921 stürzte Chaffin und starb an dem Sturz. Da niemand von dem 2. Testament wusste, wurde gemäß dem 1. Testament Marshall der Alleinerbe und niemand focht das Testament an.

Vier Jahre später, 1925 hatte der zweite Sohn, James P. Chaffin, einen Traum, in dem ihm sein Vater (neben seinem Bett) erschien, aber nichts sagte. Der Vater erschien ihm im Juni 1925 in gleicher Weise ein zweites Mal. Diesmal trug er seinen Mantel, schlug ihn zurück, zeigte so die Innenseite und sagte: „*Du wirst meinen letzten Willen in meiner Manteltasche finden!*“. Danach verschwand er.

James junior konnte nicht definitiv sagen, ob er schlief und dies träumte oder ob er wachte und eine Erscheinung sah. Die Autoren Mattiesen und Gauld gehen von einem Traum aus, der Autor Fontana eher von einer Erscheinung. Ich schließe mich Mattiesen und Gauld an, um die weniger spektakuläre Version zu wählen.

Über seine Mutter erfuhr der Sohn, dass sich der Mantel des Vaters bei seinem anderen Bruder John befand. Er ging am 6. Juni zu ihm und fand eine Innentasche des Mantels zugenäht. In der Tasche entdeckten beide den Zettel mit dem Hinweis auf den Ort des Testaments.

Als vorsichtiger Mensch suchte sich James junior 3 Zeugen und ging mit ihnen ins Haus seiner Mutter, um in der alten Bibel des Großvaters nach

dem Testament zu suchen. Er fand es dort im 27. Kapitel der Genesis. Das neu entdeckte Testament brachte er im Dezember 1925 vor Gericht. Sein Bruder Marshall war zu der Zeit bereits gestorben, aber seine Witwe und deren Sohn verteidigten ihr bisheriges Eigentum. Da aber 10 Zeugen gefunden werden konnten, welche die Echtheit der Handschrift des Testaments bezeugten, mussten sie sich geschlagen geben. Das Erbe wurde nun gleichmäßig verteilt.

Eine Woche vor dem Gerichtsverfahren hatte James noch einen dritten Traum, in dem der Vater sehr erregt fragte: „*Wo ist mein altes Testament?*“.

Beide Autoren (s. u.) diskutieren die Frage nach der besten Erklärung und kommen zu dem Schluss, dass die Annahme einer den Tod überdauernden Energie die wahrscheinlich beste darstellt.

Betrug erscheint sehr unwahrscheinlich, weil sich ein am Fall interessierter Anwalt die Mühe gemacht hat, in einem Kreuzverhör allen Beteiligten „auf den Zahn zu fühlen“ und keine Anzeichen für Unehrlichkeiten fand.

W. H. Salter von der SPR zog die ganze Geschichte in Zweifel, indem er fragte, welchen Sinn es macht, ein Testament zu ändern, ohne es bekannt zu machen. Der Rechtsanwalt Johnson gab eine einleuchtende Antwort darauf: Von Nachbarn habe er erfahren, dass der alte Chaffin in Todesangst vor seiner Schwiegertochter lebte, die das alte Testament von 1905 in Händen hatte. Vermutlich wollte er dem Ärger mit ihr entgehen, indem er seine Sinnesänderung erst auf seinem Sterbebett bekannt macht. Dazu kam es durch den Sturz nicht ([Quelle](#)).

Die Deutung als Super-ASW muss erklären, warum das Testament nicht unmittelbar (in der Bibel) gesehen wurde, sondern den Umweg über den Vater und den Zettel in der Tasche nimmt, dessen Text mit erfasst werden musste. Der Vater im Traum machte auch den Fehler, als Ort des Testaments die Manteltasche anzugeben anstelle der Bibel - eine typisch menschliche Ungenauigkeit. Warum haben nicht die Mutter oder der Bruder John einen „psychometrischen“ Traum gehabt, da sich das Testament im Haus der Mutter bzw. der Mantel in Johns Haus befand. Warum sollte James junior den dritten Traum erzeugen, in dem das alte Testament gesucht wird? Er wusste doch genau, wo es sich befindet. Einem überlebenden Bewusstsein des Vaters traut man eher zu, den Durchblick bezüglich der irdischen Dinge verloren zu haben und sein Interesse an einer gerechten Erbschaft ist eine sehr verständliche

Motivation für sein Erscheinen im Traum. James junior dagegen hatte kein Motiv, denn er wusste nichts von einem 2. Testament, als er den Traum hatte. Von einem versteckten Groll seitens James über die Ungerechtigkeit des 1. Testaments wird nichts berichtet. Dieser könnte als Motiv für den Traum gelten. Auch wenn es dieses Motiv gegeben hätte, wäre die Erklärung durch Super-ASW "verzwickt".

Quellen:

Fontana, David (2005) Is there an Afterlife? / A Comprehensive Overview of the Evidence, O-Books, Ropley, Hants, UK, S. 52, ISBN: 1-903816-90-4

Mattiesen, Dr. Emil (1987) Das persönliche Überleben des Todes, Bd. 1, de Gruyter, Berlin, S. 429, ISBN: 3-11-011334-1

Gauld Alan (1983) Mediumship and Survival / A Century of Investigations, Paladin, London, S. 233, ISBN: 0-586-08429-0